

DEUTSCHE SHAKESPEARE-GESELLSCHAFT

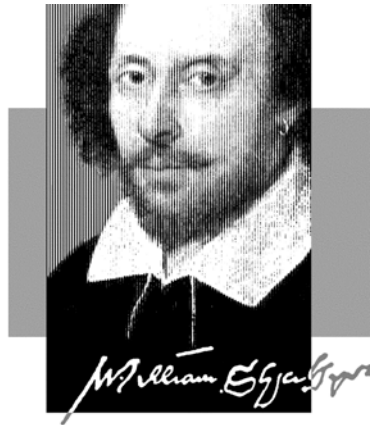
Sitz Weimar · gegründet 1864

Windischenstraße 4–6 · 99423 Weimar

Tel./Fax: (0 36 43) 90 40 76

<http://www.shakespeare-gesellschaft.de> · e-mail: office@shakespeare-gesellschaft.de

Sparkasse Mittelthüringen · Konto-Nr. 0 301 009 503 · BLZ 820 510 00



im Februar 2010

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Shakespeare-Freunde,

beiliegend erhalten Sie das Programm der Shakespeare-Tage 2010, zu denen ich Sie im Namen des Vorstandes ganz herzlich einladen möchte. Nachdem wir 1999 schon einmal unsere Shakespeare-Tage in einer Kulturhauptstadt Europas abhalten konnten – damals war es Weimar –, freuen wir uns natürlich ganz besonders, dass nun auch unsere zweite Patenstadt Bochum im Rahmen des Städteverbundes Ruhr 2010 mit dieser hohen und kulturpolitisch wichtigen Auszeichnung geehrt worden ist. Wir sind froh und stolz, mit den Shakespeare-Tagen Teil dieses sehr lebendigen und vielseitigen Gesamt ereignisses sein zu können, und wir hoffen, dass Sie sich von den Attraktionen unserer Tagung wie auch den weiteren reichhaltigen Angeboten der Kulturhauptstadt-Region werden anlocken lassen.

Am gewohnten Ort, im Forum des Museums am Stadtpark, werden wir uns vom 23. bis 25. April mit dem Thema „The Poet and the City – London um 1600 als kulturelle Metropole“ beschäftigen. Shakespeares London – dies war die Hauptstadt einer selbstbewusst eigenständigen Nation, aber es war noch längst nicht die Weltmetropole späterer Jahrhunderte. Etwas ganz besonderes hatte diese Stadt freilich schon: ihr ziemlich einzigartiges Theaterwesen. Das Kulturhauptstadtjahr in Bochum schien uns die beste Gelegenheit zu bieten, Shakespeares Theater in seiner Stadt und die Stadt in Shakespeares Dramen zu unserem Thema zu machen. Beginnen werden wir diese ‚Städtetour‘ mit Steven Mullaney, der mit seinem Buch *The Place of the Stage* (1988) die Diskussion über den gesellschaftlich-kulturellen Ort des Theaters im London der frühen Neuzeit entscheidend geprägt, man darf beinahe sagen, eröffnet hat. Und mit besonderer Freude darf ich den abschließenden Festvortrag ankündigen, für den es uns gelungen ist, Adolf Muschg zu gewinnen. Ihnen allen bekannt als Romancier wie auch als Essayist, Literaturwissenschaftler und von 2003 bis 2005 Präsident der Berliner Akademie der Künste, war er als Mitglied der Kulturhauptstadt-Jury maßgeblich an der Entscheidung für Bochum beteiligt.

Wenn wir in diesem Frühjahr unsere Tagung nicht schon am Donnerstag, sondern am Freitag beginnen lassen, so greifen wir damit eine Tradition der Bochumer Shakespeare-Tage auf. Dies freilich nicht, um zu Hergebrachtem zurückzukehren, sondern weil wir meinen, dass ein etwas kompakteres Format – noch immer deutlich unterscheidbar von den anderthalb Tagen des Herbstprogramms – der Intensität und Konzentration unserer Veranstaltungen zugute kommen wird. An den beiden Tagungsabenden steht jeweils eine Shakespeare-Inszenierung auf dem Programm: am Freitag die „Komödie der Irrungen“ (Regie: Henner Kallmeyer) und am Samstag „König Lear“ in der Regie Elmar Goerdens.

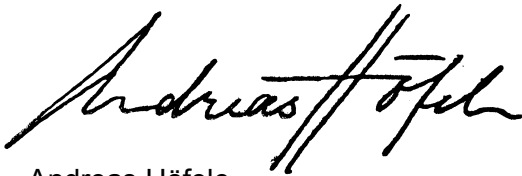
Neben der Stadt und dem Theater meldet sich mit der Ruhruniversität erfreulicherweise unsere dritte Bochumer Partnerinstitution mit eigenen Beiträgen bei den Shakespeare-Tagen zurück: Auf Initiative von Prof. Roland Weidle werden Studierende des Englischen Seminars uns Überraschendes und Unterhaltendes bieten.

Herbsttagung 2009 in Köln

Viel Anklang fand auch im vergangenen Jahr wieder unsere Herbsttagung, die uns am 27. und 28. November abermals an einem für uns neuen Tagungsort, in Köln, versammelte. Mittelpunkt und Gegenstand unseres Programms war *König Lear*, den wir in der Inszenierung Karin Beiers geboten bekamen. Ein Theaterabend, auf den uns die Intendantin selbst mit einer überaus gewinnenden Einführung vorbereitete, und der mit außergewöhnlichen Schauspielerleistungen aufwartete. Das Regiekonzept der Inszenierung vermochte wohl nicht alle zu begeistern – kalt gelassen hat es mit Sicherheit niemanden, wie die anschließende, sehr ergiebige Diskussion mit Ensemblemitgliedern zeigte. Nach Margreta de Grazias souveränem Eröffnungsvortrag bewiesen vor allem Jayne Archer und Richard Turley in ihrem anschaulichen Gemeinschaftsvortrag über die Vegetation des *King Lear*, dass selbst ein so unendlich oft interpretiertes Stück noch Raum für Entdeckungen bietet.

Nun wünsche ich Ihnen nachträglich – am Beginn eines neuen Jahrzehnts mag die Verspätung erlaubt sein – alles Gute für 2010 und mir und uns ein möglichst zahlreiches Wiedersehen im April in Bochum!

Bis dahin mit herzlichen Grüßen,
Ihr

A handwritten signature in black ink, reading 'Andreas Höfele'. The signature is fluid and cursive, with the first name 'Andreas' and the last name 'Höfele' clearly distinguishable.

Andreas Höfele

P.S.: Um noch mehr Menschen für Shakespeare in guter Gesellschaft zu begeistern, haben wir dieser Briefsendung Werbepostkarten beigelegt, von denen Sie weitere bei der Geschäftsstelle bestellen können.